

Stille

analoge Fotoserie mit 14 Teilen, 2019/20

*„Im Grunde bin ich gar nicht
der Typ, der sich
Kirchen von innen anguckt.“*

Auf einer Urlaubsreise im Sommer 2019 begann der auf Street Photography spezialisierte Fotograf Harald Schwertfeger seine Frau entgegen aller Gewohnheit in Kirchen zu begleiten, um der unerträglichen Hitze im Freien zu entgehen. Dies war der Auftakt zu einer Fotoserie, mit der er sich über zwei Sommer hinweg befassen sollte. Er entwickelte ein tieferes Interesse für die besondere, atmosphärische Qualität von sakralen Räumen. Er sagt: „Ich habe festgestellt, dass die Stille darin genau das war, was ich nach meiner langen Fotoarbeit über das hektische Istanbul gesucht habe.“ (vgl. Harald Schwertfeger: ‚Polis‘, Istanbul 2015-18)

Diese persönliche Erfahrung wurde namensgebend für seine in dieser Ausstellung zum PHOTOSZENE UNITED-Festival erstmalig gezeigte Reihe ‚Stille‘, bestehend aus vierzehn mit analoger Technik fotografierten Bildern.

Harald Schwertfeger machte sich im Rheinland, speziell in den alten Kirchen seiner an Gotteshäusern reichen Heimatstadt Köln, auf die Spur eines Phänomens (oder: einer Idee), mit dem er sich schon des Öfteren, zum Beispiel aus der Sicht des Sufismus, befasst hat – Transzendenz.

Transzendent nennt man Erfahrungen, die als ‚normal‘ geltende menschliche Sinneswahrnehmungen übersteigen und die daher unfassbar, sogar wundersam bleiben. Transzendenz kann religiös, als in Zusammenhang mit dem Göttlichen stehend, gesehen werden, oder auch – wie in der Philosophie – allgemein als besondere Qualität einer Erfahrung, in der der Mensch seine begrenzte Erkenntnisfähigkeit überschreitet und tiefe Einsichten gewinnt.

HARALD SCHWERTFEGER



*1962 in Köln, lebt in Köln und arbeitet als Freier Fotograf seit 1997

Harald Schwertfeger hat mit der Kamera bisher überwiegend in unverstellten Szenen menschliche Wesenszüge und Lebensspuren dokumentiert. So aufmerksam er dabei hinsieht, die Würde der von ihm abgelichteten Personen bleibt schützend eingehüllt in die elegante Ästhetik seiner schon durch ihr Schwarz-Weiß von der Realität leicht abrücken- den Bilder. ‚Stille‘ ist nun eine durchweg menschenleere Reihe, mehr noch: sie ist bewegungslos und damit auch lautlos. Der Titel erfüllt sich vollständig im erweiterten Raum, den die Bilder in der Vorstellung der Betrachter:innen eröffnen. Man könnte meinen, die Zeit sei in den Bildern stehengeblieben – was sie im Übrigen in den Sommermonaten des Jahres 2020 durch den Corona-Pandemiebedingten Lockdown in Deutschland im übertragenen Sinne auch war; ein signifikanter Zeitbezug, der Harald Schwertfeger im Laufe der Arbeit an der Reihe unerwartet eingeholt hat.

Die Fotos zeigen Szenen aus elf situativ ausgewählten Kirchen in grobkörnigen Bildern, aufgenommen mit geringer Tiefenschärfe, manchmal aus der Hand fotografiert und dadurch zusätzlich verwischt, alle festen Konturen wirken durchdrungen vom eingefangenen Licht. Es sind Impressionen, um eine exakte Abbildung von Details oder der Architektur des Raumes geht es Harald Schwertfeger sichtlich nicht. Die Lichtreflexe und Schattenwürfe deuten eine lichtdurchflutete Außenwelt an, während die ungewöhnlich angeschnittenen Motive attraktive, aber rätselhafte Formen im Dämmer zur Entschlüsselung anbieten.

Nicht jeder und jedem wird sich der sakrale Kontext, dem die Fotoserie entstammt, aus den abgebildeten Gegenständen inhaltlich erschließen – die Reihe ist von Harald Schwertfeger auch nicht als Übermittlerin einer spezifisch religiösen Botschaft gemeint. Zwar spricht sie die visuelle Sprache der mächtigsten spirituellen Tradition Mitteleuropas, des Christentums, aber sie steht exemplarisch für die ubiquitäre Suche von Menschen nach Transzendenz, für die Frage nach dem Guten, Schönen, Wahren – man darf es Gottessuche nennen, muss dies aber nicht.

Das straff gespannte Glockenseil, der mehrarmige Kandelaber, das Kruzifix, der Beichtstuhl und das Chorgestühl, die Dochte der Andachtskerzen, das Taufbecken und der Altar sind Chiffren für Momente, in denen Menschen ganz bei sich sind und so über sich hinauswachsen können. Indem Harald Schwertfeger sie zitiert und neu interpretiert, bietet er sie für eine Art spirituelles Reenactment an. Die konzentrierte, ruhige Ausstrahlung der Fotografien triggert Momente der Selbstbesinnung und Heilung in bewegten Zeiten, für alle Menschen und an allen Orten.

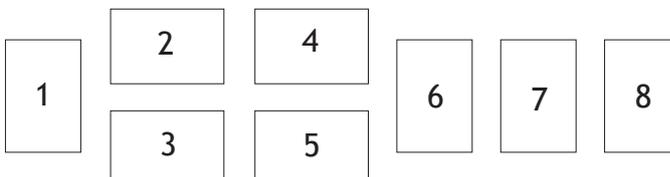
Text: Sabine Klement, Juni 2021

Werke und Preise >>

Werke und Preise

an der Betonwand:

1. St. Andreas, 2019
2. St. Pantaleon, 2020
3. St. Ursula, 2019
4. St. Andreas, 2019
5. St. Mariä Empfängnis, 2019
6. St. Andreas, 2019
7. St. Agnes, 2019
8. St. Gereon, 2020



an der Säule:

9. St. Maria Lyskirchen, 2019

über dem Klavier:

10. St. Aposteln, 2019

neben der Bar (von links):

11. St. Marien, 2020
12. Groß St. Martin, 2019

über dem Sofa (von oben):

13. St. Aposteln, 2019
14. St. Georg, 2019

Sonderedition zur Photoszene Pigmentdruck auf Ilford Fine Art-Papier

40 x 60 cm/60 x 40 cm je 450,- €

Silbergelatineabzüge auf Barytpapier Auflage 8 (+ 1 AP)

40 x 60 cm/60 x 40 cm je 500,- €

(alle Preise ohne Rahmung)

Stille >>

Kontakt:

KUNST Vermittlung Sabine Klement
Hülchrather Straße 13
50670 Köln

Mobil: 0176 24550169
E-Mail: post@kunstvermittlung-klement.de